

Vorsicht, auf der Laufstrecke wurden Kobras gesichtet!“ Die Horrorgeschichte der Tirolerin Eva Dollinger, die im Vorjahr in Peking gestartet war, hätte jedem anderen die Haare zu Berge stehen lassen – Franz Höfer nahm’s gelassen mit einem Achselzucken auf: „Na, gebissen haben die giftigen Biester ja offenbar noch keinen.“ Der

Schauergeschichten können Franz Höfer nicht abschrecken! Für den Salzburger ist der Triathlon-Weltcup in Peking ein Test für 2008

Kobra-Alarm!

Die Form ► stimmt: EM-Achter, WM-19.! Speziell läuferisch ist Höfer bei der Weltspitze.

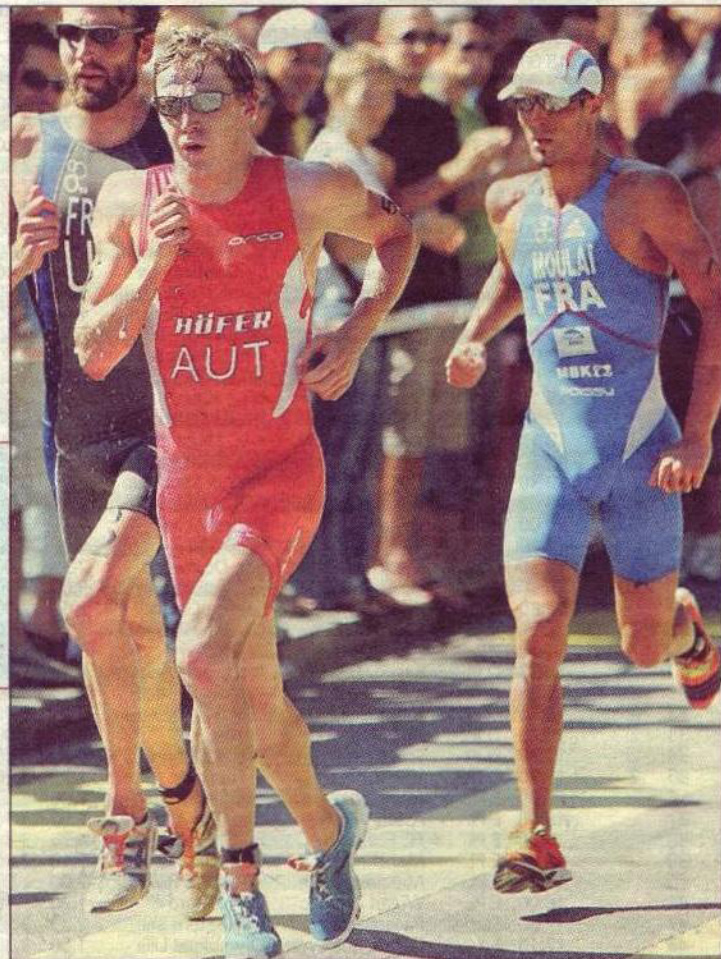
Salzburger Top-Triathlet hat ganz andere Sorgen: 16 Stunden im Flieger, samt Bustransfer 18 unterwegs – und nur zwei Tage, um den Jetlag zu bewältigen!

„Aber darum geht es ja schließlich auch. Ich muss wissen, wie ich eine kurzfristige Anreise nach China verkrafte.“ Olympia 2008 rückt mit Riesenschritten näher – und Höfer setzt alles daran, um in zwei Jahren mit an Bord zu sein. Vielleicht reicht das Geld dann ja für eine ausgiebigere Vorbereitung vor Ort.

„Doch jetzt muss ich alles selbst berappen, heißt’s billig fahren.“ Ohne Betreuer, nur in Begleitung zweier Athleten aus Linz, die in Frankfurt zugestiegen sind.

„Praktisch, da kann immer einer auf die Sachen der anderen achten.“ Man weiß ja nie, China ist fremd . . .

Deshalb will sich Höfer auf die Schnelle auch schon mit geeigneten Trainings- und Wohnmöglichkeiten vertraut machen, ehe er sich auf den Weltcup am Sonntag konzentriert. „Die Strecke führt um einen



Staudamm am Stadtrand, ist sehr kopiert, hügelig“, weiß Franz vom Hörensagen, „das kommt mir beim Radfahren zugute.“ Wie bei der EM bewiesen. Und läuferisch macht ihm sowieso keiner was vor, zähl-

te er auch bei der WM vor drei Wochen in Lausanne zu den Weltbesten. Bleiben also nur die Schlangen zu fürchten. Aber vielleicht verhelfen sie Höfer ja dazu, noch einen Zahn zuzulegen . . . H. Hondl